

Prinzipalstränge abzulehnen, da dieselben die Aufhebung bestimmter feilgelegter Tarifpositionen bedeuten. Ferner beschloß die Versammlung die Aufhebung der Gehilfen-Tarifkommission, da die ferneren Verhandlungen doch aussichtslos verlaufen würden. Die Versammlung hielt an dem Tarife, wie er ist, fest und legt alle den Tarif angehende Angelegenheiten in die Hände des Vorstandes. Für die ausständigen Kollegen der Firma Ludwig & Mayer in Frankfurt a. M. beantragte die Zentral-Kommission einen Vorschuß von 1000 M.; derselbe wurde bewilligt.

r. Breslau. In der Versammlung vom 20. Oktober wurden, als hauptsächlichster Punkt der Tagesordnung, neun Kollegen, zum Teile langjährige Mitglieder, wegen Resten ausgeschlossen. Wenn auch bei Manchem besondere Umstände walteten, welche ihn oft zwingen, Reste zu machen, so ist doch nicht zu verkennen, daß ein großer Teil der Reste leichtsinniger Weise gemacht wird. Mächte dieser Artensauschluß die Anregung sein, daß sich jeder Kollege neben seinen Rechten auch seiner Pflichten bewußt wird. — Sodann wurde beschlossen, unsern Arbeitsnachweis mit Telephon zu versehen, um den Nachweis von arbeitslosen Kollegen so viel als möglich zu erleichtern. Der Betrag von 150 M. wurde auf ein Jahr bewilligt. — Hieran schloß sich die Aufstellung der Kandidaten zur außerordentlichen Gausversammlung. — Unter Mitteilungen fanden verschiedene kleinere Sachen ihre Erledigung. — Die halb darauf, am 3. November, einberufene Versammlung beschäftigte sich zunächst mit einigen Aufnahmegelegenheiten. Eine längere Debatte rief der Kernpunkt der Tagesordnung hervor: Beratung der Anträge zur außerordentlichen Gausversammlung. Die Versammlung nahm Stellung zu den verschiedenen Anträgen, war aber mit dem Antrage des Vorstandes, betr. Herabsetzung der Karenzzeit zum Bezuge des Gauzuschusses zur Arbeitslosenunterstützung am Orte von fünfzig auf sechszwanzig Wochen nicht einverstanden; und schließlich wurde dieser Antrag zurückgezogen. Nach Erledigung resp. Beantwortung einiger Fragen schloß die Versammlung. — Am 6. November, dem Vorabend der Gausversammlung, beanstandete der Ortsverein einen Kommerz zu Ehren der anwesenden Delegierten aus der Provinz, der unter Mitwirkung des Gesangsvereins Gutenberg zu allseitiger Zufriedenheit verlief. — Am 13. November veranstaltete der Ortsverein einen geselligen Abend, dessen reichhaltiges Programm und das nachfolgende Tanzchen die zahlreich erschienenen Teilnehmer bis in die Morgenstunden festhielt.

n. Detmold, 15. November. Die in Nr. 130 des Corr. enthaltene Rundschau, welche sich mit der Durchweitung der Lippeschen Landes-Zeitung von Seiten der Lippeschen Tages-Zeitung befaßt, hat in ihrer jammervollen Kritik und dem Schlussanhängsel eine Berichtigung verdient, die den fernstehenden Kollegen erst ein richtiges Bild der hiesigen Verhältnisse zu geben vermag; notwendig ist aber, daß der Verfasser dieses kurz die Verhältnisse des verflohenen Jahres Revue passieren läßt. Als im vorigen Jahre die Tarifbewegung und die sich daran knüpfende unruhige Zeit im Verband auch im Detmolder Ortsverein einen Leben in die Wunde schaffte, gab es in tariflicher Hinsicht auch hier noch sehr viel zu thun, doch kam uns dabei zu statten, daß der im Jahr 1894 gegründete Ortsverein inzwischen von 9 auf 26 Mitglieder angewachsen war, so daß bei einem Bestande von 42 Buchdruckergehilfen die Mehrzahl dem Verein angehörte und dadurch ein mit Erfolg verknüpftes Vorgehen ziemlich vorausichtlich war. Es beschäftigten zur Zeit der 1896er Tarifbewegung die Meyerische Hofbuchdrucker 19 Gehilfen (darunter 10 Mitglieder), Drucker Preuß 8 Geh. (8 Mitgl.), Gustav Heynte 9 Geh. (7 Mitgl.). Die Entlohnung war folgendermaßen: Die Meyerische Hofbuchdr. zahlte im gewöhnlichen Geld 21 M., im Berechnen 30 Pf. pro 1000 n.; die Drucker Preuß 32 Pf. für 1000 Buchstaben (Alphabet); G. Heynte im gewissen Gelde teils zum, teils unter Minimum, im Berechnen für 1000 Zeilen 20, Cicero 15 M., nach 1896er Tarif 5,74 M. zu wenig. Die Mitglieder dieser drei Zeitungsdruckerien hatten nun alle Ursache, bessere Verhältnisse zu schaffen und gingen im Zeitraum von fünf Wochen die Kollegen der Heynteschen Offizin zweimal vor, das erste Mal wurde eine Lohnhöhung ertungen, die den Verhältnissen in den anderen beiden Druckerien entsprach, zum zweiten Male wurde der Tarif ganz durchgebrochen. Die Kollegen der Drucker Preuß gaben aber in der darauffolgenden Ortsvereinsversammlung Funst, nicht eher etwas für den Tarif zu thun, als bis das älteste und bestfundierte Geschäft resp. dessen Gehilfen einen Vorschlag gemacht und die Tarifanerkennung gefordert. In diesem Geschäft kam es aber, nachdem dem Prinzipale das Verlangen der Gehilfen vorgetragen, nur zu einer Aufbesserung der berechnenden Sezer, welche von da ab 30 Pf. für 1000 Buchstaben (Alphabet) erhielten, und zu dem Versprechen, nach einer günstigen Beendigung des Chronofrettes auch den Tarif einzuführen. Die Verhältnisse hielten sich unter diesen Willensäußerungen und Versprechungen stabil bis zum Frühjahr 1897, zu welcher Zeit der Ortsverein eine Eingabe an die Behörden anfertigen wollte betr. Übergang von Druckarbeiten an tariffreie Firmen. Dieselbe ist bis heute noch nicht gemacht und will ich unterlassen, die fortwährenden Kämpfe innerhalb des Ortsvereins hier mitzuteilen, nur soviel sei gesagt, daß die bisige Abfertigung, welche die Tageszeitung der Landeszeitung zuteil werden ließ (Rundschau-Artikel), auch in dieser Frage ihre teilweise Begründung findet. — Mit

dem 1. März 1897 führte die Firma Preuß den 1896er Tarif ein und blieb nur noch die Drucker der Landeszeitung übrig. Nach Beendigung des Chronofrettes (Ende Juni) wurde dann dem Ortsverein von Seiten der Kollegen der Landeszeitung mitgeteilt, daß der Prinzipal eine allgemeine Lohnhöhung habe eintreten lassen — dieselbe erstreckt sich auch auf die berechnenden Sezer insofern, als die Festtage bezahlt werden — das übrige blieb beim alten. Mit diesen Zugeständnissen war der Ortsverein aber nicht zufrieden und kam zu einem früheren Beschluß — Außer-§-2-Stellung dieses Geschäfts — der neuere, den Kollegen betr. Drucker anheimzugeben, sich der Anerkennung des Tarifs bis zum 1. Dezember 1897 zu verpflichten. Dies wären in allgemeinen Umrissen die Verhältnisse innerhalb des Detmolder Ortsvereins; nachstehend will ich aber doch noch eine kleine Statistik über die beschäftigten Gehilfen, Arbeitszeit, Lohn- und Bezahlungsverhältnisse folgen lassen. Meyerische Hofbuchdrucker (Landeszeitung): 1 Faktor, 2 Maschinenmstr., 18 Sezer, 2 Sezerlehr.; davon sind Mitglieder 14, Nichtmitgl. 7; Arbeitszeit 10 Stunden einschl. Frühstück- und Vesperpause; die Löhne teils zum, teils über Minimum; Berechnen wie vorerst. Tarif nicht anerkannt. Fr. Preuß (Tageszeitung): 1 Faktor, 5 Sezer, 1 Maschinenmstr., 1 Sezerlehr., davon sind Mitglieder 7, Nichtmitgl. —; Arbeitszeit effektiv 9 Stunden; Löhne über Minimum. Tarif schriftlich anerkannt. Gustav Heynte (Rundschau): 7 Sezer, 1 Maschinenmstr., — Lehr.; Arbeitszeit effektiv 9 Stunden; Löhne zum und über Minimum; sämtlich Mitglieder. Tarif mündlich anerkannt. Böger: 2 Sezer, 1 Schweizergebe, — Lehr.; Arbeitszeit effektiv 10 St.; Löhne nicht zu erfahren. Mitglieder —. Donneyer: 1 Schweizergebe (Mitglied); Arbeitszeit effektiv 9 St.; Lohn über Minimum. Paul Meppert: 1 Schweizergebe (Nichtmitglied), Arbeitszeit 10 St., Lohn unter Minimum; — Lehr. Deneke: — Gehilfen. Gebrüder Klingenberg: 1 Schweizergebe (Mitglied), Arbeitszeit effektiv 9 St., Lohn über Minimum. Brüggemeyer: 1 Schweizergebe (Nichtmitgl.), Arbeitszeit 12 St., Lohn über Minimum. In Summa: 31 Mitglieder, 12 Nichtmitglieder einschl. 1 Prinzipal, 3 Sezerlehrer. Die beiden letzten Druckerien arbeiten für eignen Bedarf. — Es ist also aus Vorstehendem ersichtlich, daß die Detmolder Verhältnisse keine schlechten genannt werden können, auch nicht in bezug auf die Lehrlingszahl, aber hier muß ich auf die Rundschau und die Abfertigung der Lippeschen Tageszeitung zurückgreifen. Zugestanden, daß auch in Detmold die bessere Hand und der gute Wille der Kollegen nicht fehlen darf, um die Verhältnisse noch weiter auszubauen, so war es doch für weite Kreise unverständlich, eine Konkurrentin abzujertigen und die Lehrlingsfrage in diese Betrachtung so allgemein mit einzubeziehen, da doch auch der Tageszeitung bekannt ist, daß 2 Lehrlinge bei 21 Gehilfen nicht unantastbar sind. Es hätte also besser geheißen, die Drucker A. Wagner in Lemgo (Lipp. Post) mit 5 Gehilfen und 4 Lehrlingen, die Firma Mey in Lemgo mit 2 Lehrlingen und keinem Gehilfen, die Firma H. Humboldt in Bismberg (Blamberg Anzeiger) mit 4 Lehrlingen und keinem Gehilfen sind die Konkurrenten derjenigen Verhältnisse, welche ihre Gehilfen ordentlich bezahlen. Aber in dieses Wespennetz zu greifen? Und doch geben sie Alle Zeitungen heraus, schwärmen für Verkürzung der Arbeitszeit der Ziegler und sind diejenigen, welche nicht nur den Ziegler den Himmel auf Erden versprechen, sondern auch noch die fetten Wästen — behäbliche Arbeiter usw. — ihren Kollegen in Folge ihrer äußerst billigen Kräfte wegnehmen. — Den übrigen Teil der Abfertigung, soweit er sich um den Mellemaschinen und die Auswüchse im Zeitungsweien handelt, kann man als Buchdrucker nur unterschreiben, ob es aber jemals dahin kommt, daß derartige Aufsätze? — Die letzten fünf Zeilen der Rundschau und die darin enthaltenen Angaben finden ihre Beantwortung im statistischen Teile dieses Artikels, so daß ich füglich an dieser Stelle darüber hinweggehen kann.

W. H. Oberhausen (Hild.). Da die hiesige Mitglieder-Versammlung allen Entschlossen ist, die Kera beschriebener Schweigekonten für immer abzuschließen und gegen den stillen Indifferentismus in ihrer Mitte durch Publikation ihrer Vereinstätigkeit anzukämpfen, erfolgt hiermit die Veröffentlichung der Beschlüsse der außerordentlichen Generalversammlung vom 6. November, soweit sie für die Allgemeinheit Interesse haben können: Mitglieder am Orte 37; anwesend in betr. Versammlung 24. Nach Erledigung interner Vereinsgeschäfte wurde ein Antrag für Unterstützung der ausstehenden englischen Maschinenbauer durch 30 M. mit 18 Stimmen akzeptiert, nachdem bereits vorher infolge freiwilliger Sammlung etwa 26 Mark abgehandelt werden konnten. Es stand des weitern ein Antrag auf Einführung des Corr.-Obligatoriums zur Beratung. Resümee zur Begründung: „Da zufolge der modernen Produktionsverhältnisse die Tätigkeit nicht nur der heimischen, sondern der internationalen Arbeiterorganisationen eine steigend intensive geworden ist und dieselbe ihre faktische Würdigung nur in der Gewerkschaftspressen findet, muß das Studium der letztern das dringende Bedürfnis eines Gewerkschaftsmitgliedes sein, wenn es die wirtschaftlich unfertige Existenz der Arbeiterchaft derselben und für Verbesserung derselben mit Erfolg tätig sein will. Die Gewerkschaftspressen ist als Agitationsmittel im Kulturkampf der Arbeiterorganisationen der wichtigste Faktor.“ Mit 14 gegen 4 Stimmen wurde ein teilweises Obligatorium des Corr. (2 Mitglieder 1 Exemplar) angenommen.

Während der Debatte wurde eine obligatorische Einführung des Verbandsorgans für den Bezirk Duisburg angeregt, welcher Wunsch allerdings ohne Bezirkskassen vorläufig keine Aussicht auf Verwirklichung hat. Die Versammlung erachtet aber, daß die Generalversammlung des Verbandes den Corr. für die Gesamtmitgliedschaft obligatorisch einführen wird. Vor Schluß der Versammlung entwickelte sich eine kurze Diskussion betr. der Berichterstattung an den Corr. Ein Gewerkschaftsorgan soll zweifelsohne der Sprechsaal einer Organisation sein, zu welchem jedes Mitglied und jeder Ortsverein zugelassen werden muß, gleichviel, welche Ansichten sie vertreten. Denn nur dadurch wird es unieren Verwaltungsbereichen möglich sein, ein tatsächliches Fazit über die Stimmung in den Bezirken und Gauen zu ziehen, ohne welches eine gesunde Taktik nicht möglich ist. Von diesen Gesichtspunkten aus wird die Berichterstattung zur Pflicht. — Hierauf Schluß der Versammlung nachts gegen 2 Uhr.

R. Offenbach a. M. Am Sonntag, den 31. Oktober, fand in Büchel im Saale „Zur Stadt Hanau“ die fünfte Bezirksversammlung statt. Um 4 Uhr mittags eröffnete der Vorsitzende Schulze mit folgender Tagesordnung die Versammlung: 1. Geschäftliches. 2. Abrechnung vom dritten Quartale. 3. Wahl eines Schriftführers. 4. Der Tarif und seine Einführung (Referent: Gehilfenvertreter C. Dominé-Frankfurt a. M.). 5. Beratung etwaiger Anträge. 6. Verschließenes. — Vor Eintritt in die Tagesordnung drückt der Vorsitzende seine Freude über den zahlreichen Besuch aus und lobt besonders das Erscheinen der Kollegen der Offenbacher Zeitung, die endlich aus ihrer Verbargen aufgetaucht und in weit größerer Anzahl als in der letzten Bezirksversammlung zu Bieder erschienen waren. Unter Geschäftlichem wurde folgendes mitgeteilt: Der Lokalverein der Schriftsetzer (zum größten Teile Verbandsmitglieder) feiert am 28. November ein Stiftungsfest zur Erinnerung an den zweiten Delegierten-tag in Offenbach. Ferner kam ein Zirkular zur Verlesung, betitelt: „Graph. Wegweiser“, unentbehrlicher Führer durch die graphischen Berufe, Taschenrechner für die Angehörigen der graph. Branche mit besonderer Berücksichtigung des Verbandes Deutscher Buchdrucker, Herausgeber J. Klobber, Frankfurt a. M. Der Vorsitzende empfahl das Schriftchen zur Anschaffung. In der Angelegenheit des Kollegen Stein wurde ein Schreiben vom Gauvorstande bekannt gegeben, wonach eine eigentliche Tarifverlesung nicht vorliege, da Stein die Erlaubnis zu der „zweiten Kondition“ bei dem Bezirksvorstand und der damaligen Tarifkommission eingeholt habe. Ueber das angeführte unkollegiale Verhalten Steins konnte kein einziger Kollege Beweise erbringen, sondern es seien nur Vermutungen. Die Kollegen Hellmann und Franke sprachen sich mißbilligend über die noch gewährte Karenzzeit aus. Ausgeschlossen wurden der Sezer Glöckner sowie der Steher Stein wegen mehrwöchentlichen Resten. Sodann gab der Bezirkskassierer Rodenbach die Rechnungslegung über das dritte Quartal 1897, nach welcher die Einnahmen für die Allgemeine und Gaukasse 1888,75 M., die Ausgaben 1167 M. betragen. An vorübergehendem Arbeitslohn wurden 645 M. gezahlt. An Arbeitslohn 15 M. Mitgliederstand 235,76 M., Ausgaben 105,58 M. Bestand 130,18 M. Die Demarge-Erteilung wurde verschoben, da die Revision noch nicht vorgenommen. Der vom Vorsitzenden Schulze erstattete Situationsbericht des Vorstandes besagt u. a., daß der Besuch der Versammlungen ein sehr schlechter war, besonders auf die Vorlokommission in der Offenbacher Zeitung sowie auch auf den Streit des Kollegen Stein mit Kollegen Sauer zurückzuführen sei, und fordert die Kollegen auf, die Versammlungen recht fleißig zu besuchen, da dadurch, daß alle Kollegen anwesend, viele Mißverständnisse und Unannehmlichkeiten erspart blieben. Der Vorstand habe nur das Beste und Wohlwollendste für die Mitglieder im Auge und wolle seine volle Schuldigkeit im Interesse derselben und für das Gelingen des Verbandes auch für die Zukunft in ganzem Maß erfüllen. — Die Wahl des Schriftführers wurde auf die nächste Tagesordnung gelegt. — Zu Punkt 4: Der Tarif und seine Einführung sprach Gehilfenvertreter C. Dominé Frankfurt a. M. Redner wies an der Hand einer Statistik nach, daß die Zahl der zum neuen Tarif arbeitenden Kollegen immer mehr im Wachsen begriffen und bis jetzt eine erkleckliche Höhe erreicht. Die so sehr von den Gegnern angefeindete Tarifgemeinschaft habe doch manches Gute in sich und einigermaßen bessere Lohnverhältnisse im allgemeinen und kürzere Arbeitszeit gebracht. Die Gehilfenvertreter vom ersten bis zum letzten wären sich wohl der ernsten Sachlage bei den damaligen Verhandlungen bewußt gewesen und hätten es als ihre Pflicht erachtet, in Unterhandlungen einzutreten, statt sich schroff abweisend zu verhalten und tausende von Existenzen zu zerstören. Betreffs der Dampfmaschine führte Kollege Dominé aus: Die Maschine leiste noch nicht so viel wie zwei Handsezer; der „eiserne Kollege“ harret aber stets Verbesserungen und somit werde er besonders den älteren Kollegen Konkurrenz bieten, da bei denselben die Fingerfertigkeit nicht mehr so vorhanden sei. Der Vortrag des Kollegen Dominé wurde durch reichen Beifall ausgezeichnet und dankte der Vorsitzende Schulze dem Referenten für seinen interessanten Vortrag und stellt denselben zur Diskussion. Kollege Hellmann mahnte, bei Einstellung von Lehrlingen sehr vorsichtig zu sein und nur im äußersten Notfalle für deren Annahme Sorge zu tragen. Man solle auf genügende

Schulbildung der Lehrlinge setzen und denselben Geschmack an besseren Accidenzen abzugewinnen suchen, sobald diese Kunstjünger dem Buchdruckerstand Ehre machten. Denn besonders jene Kollegen, die ihre Lehrtätigkeit nicht ordentlich benutzten, setzten das Schmerzenskind des Verbandes und der Ausbeutung der Prinzipale unterworfen. Kollege Schwab (Schriftgießer) stellte den Antrag, daß die Verammlungen alle 4 Wochen, wenn jedoch genügend Material vorhanden, alle 14 Tage stattfinden sollen. Demgemäß wurde beschlossen. Kollege Weilmann verurteilte aufs schärfste die Gründung einer neuen Gewerkschaft seitens der Leipziger Opposition. Unter Verschwiegenem wurde mitgeteilt, daß in der Rudhardschen Wäscherei die ortsüblichen Feiertage in Abzug gebracht worden wären. Für die in England im Streik stehenden Maschinenbauer wurden 25 Mk. bewilligt. Sodann wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Verband um 7/8 Uhr geschlossen.

Rundschau.

Der Verband der Deutschen Buchdrucker hat in dieser Woche den ausgesperrten englischen Maschinenbauern als vierte Rate abermals 500 Pfd. Sterl. (10200 Mk.) zur Unterstützung überandt; es sind damit die deutschen Buchdrucker mit insgesamt 40800 Mk. an diesem Werke internationaler Solidarität beteiligt.

Wie wir vom Tarif-Amt erfahren, hat die in Weg in voriger Woche dem Gehilfenstande eingeleitete Tarifbewegung zwecks Erhöhung des Laufendpreises um 2 Pf. und des Lokalzuschlages von 10 auf 20 Prozent dadurch in erfreulicher Weise ein schnelles Ende gefunden, daß sämtliche Firmen in Weg — mit Ausnahme der Firma Tschackert — den Gehilfen diese Tarifierhöhung bewilligten. Da der Tarifauschuss der Deutschen Buchdrucker beschlossen hat, daß alle diejenigen Eisfasser Firmen, welche den mit den Gehilfen vereinbarten Tarif eingeführt haben und innehalten, im Sinn unserer deutschen Tarifgemeinschaft ebenfalls als tarifstreu zu betrachten sind, so ist die Firma Tschackert in Weg, da sie den Tarif nicht anerkennt, von Seiten der deutschen Tariforgane als tarifstreu zu erklären. Für die deutschen tarifstrenen Gehilfen erwächst daraus die Pflicht, bei Konditionsanerbieten aus Weg vorsichtig zu sein.

Im Buchgewerbe-Museum zu Leipzig sind neu ausgestellt: Vom zu Bamberg nach photographischen Aufnahmen von Otto Aufberger; Cornelius Gurliitt, Die Baukunst Frankreichs. Das erste Werk (Bering von L. Werner in München) ist in Lichtdruck von Brudmann in München hergestellt, zum zweiten, das in 8 Lieferungen in der Silberischen Hoyerlagbuchhandlung in Dresden erscheint, stellen die Lichtdrucke Kömmler & Jonas in Dresden, die Aufnahmen nach Zeichnungen in Lithographie Wilhelm Hoffmann ebenfalls her.

Eine Verfügung des preussischen Justizministers an die Staatsanwaltschaften fordert dieselben auf, bei Duellprozessen auf eine nachdrücklichste Anwendung der einschlägigen Gesetzesbestimmungen hinzuwirken. Das ist anerkanntswürdig, aber die Schießerei wird erst aufhören, wenn diese Bestimmungen selbst verschärft werden. Ferner soll aber auch bei Beleidigungsprozessen den Mißbräuchen der ungerichteten Ausdehnung des Wahrheitsbeweises entgegengetreten und „eine rasche und empfindliche Sühne“ für Beleidigungen erwirkt werden. In einzelnen Fällen bliebe es der Ermüdung überlassen, wie weit nach den entwickelten Gesichtspunkten auch bei Privatbeleidigungen die Erhebung der öffentlichen Anklage angezeigt sei. Unfers Erachtens ist dieses Schärfmachen der Staatsanwälte recht deplaciert, da das Verlangen, soweit es an den Anklagebehörden liegt, ohnehin schon mehr als zur Genüge, besonders der Presse gegenüber, geschieht und das Weitere Sache der Richter ist, die bekanntlich in ihrem Urteil an „Anweisungen“ irgend welcher Art nicht gebunden sind. Dagegen, daß offensbare Einschränkungen scharf bestraft werden, ist gewiss nichts einzuwenden, aber bei der heutzutage ohnehin schon übergroßen Empfindlichkeit der herrschenden Klassen kommt eine solche Mahnung der Unterdrückung eines jeden freien Wortes gleich. Aus der Praxis läßt sich nachweisen, daß die Beleidigungs-Paragrafen sehr oft benutzt werden, um jede Kritik tadelnswürdiger Verhältnisse hintanzuhalten.

Die deutsche Gewerkschaftspressen zählt für 50 Zentralverbände 47 Fachblätter (Konditionen und Müller, Stukkateure und Frauber, Zigarrenfortierer und Tabakarbeiter halten zusammen je 1) mit zusammen 366584 Auflage. Die höchste Auflage besitzt der Grundstein (Mauerer) mit 52200 Exemplaren, die niedrigste ist bei mehreren Blättern mit 1000 Exemplaren an gegeben. Das Abonnement schwankt zwischen 40 Pf. vierteljährlich (bei der Barbier- und Friseur-Zeitung) und 4,50 Mk. (bei der Deutschen Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung). 15 Fachblätter domiciliieren in Hamburg, 10 in Berlin, 4 in Leipzig, je 2 in Hannover, Stuttgart und Altona und je eines in Braunschw. Bochum, Bremen, Frankfurt a. M., Dresden, Offenbach a. M., Pforzheim, Schleusberg, Nürnberg, Charlottenburg, Gotha und Burgl. Davon erscheint 1 wöchentlich dreimal, 22 wöchentlich einmal, 12 aller 14 Tage, 1 monatlich dreimal, 7 monatlich zweimal, 3 monatlich einmal und 1 im Quartal einmal. Es wäre dann noch das wöchentlich einmal in Hamburg erscheinende Correspondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands

zu nennen, welches in einer Auflage von 6725 in Deutschland Verbreitung findet. — Außerdem existieren noch 10 Fachblätter für lokalorganisierte Arbeiter und dergl., dabei auch das „zielbewusste“ Organ der neuen Buchdrucker-Gewerkschaft. Am 1. November d. J. ist schließlich noch ein neues Organ, „Der Seemann“, herausgegeben worden, welches auf dem eben beendeten Seemannskongress acceptiert wurde.

In Hamburg tagte am 15. November und folgende Tage der erste deutsche Seemannskongress. Betreten waren Hamburg, Stettin, Kiel, Rostock, Bremen, Bremerhaven und Flensburg durch 20 Delegierte. Nach der Berichterstattung über die Lage der Seeleute und die Mißstände im Seemannsbetriebe wurde die Gründung eines Zentralverbandes unter der Firma Seemannsverband in Deutschland beschlossen und ein vorgelegter Statutentwurf genehmigt. Das seit 1. November monatlich einmal erscheinende Blatt unter dem Titel „Der Seemann“ wurde als Organ bestimmt, die obligatorische Einführung desselben aber abgelehnt. Der Monatsbeitrag wurde auf 75 Pf., das Eintrittsgeld auf 1,50 Mk. festgesetzt. 50 Proz. der Einnahmen der einzelnen Lokalverbände sollen an die Zentralkasse abgeführt werden. Als Sitz des Verbandes wurde Hamburg, als Sitz des Ausschusses Bremerhaven bestimmt. Hierauf ging man zur Besprechung der Reformen über, welche nach Ansicht der Beteiligten die Deutsche Seemannsordnung erheischt. Der von einer Kommission hierzu ausgearbeitete Entwurf wurde behufs Redaktion und Bervollständigung dem Verbandsvorstand überwiesen. In Bezug auf den Arbeiterschutz wird beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, die Seeleute unter Heranziehung der Arbeiter zur Beitragsleistung dem Krankenversicherungsgeetze zu unterstellen, ferner eine Milderung des Unfallversicherungsgeetzes für Seeleute dahin vorzunehmen, daß die Berechnung des Jahresdienstes nicht das neun-, sondern das zwölfte der pro Monat gezahlten Feuer unter Einrechnung der Ueberstunden zur Anrechnung gelangt. Ein Antrag, der Verband möge sich der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger anschließen, wurde dem Vorstande zur Berücksichtigung überwiesen, desgleichen der Antrag, für Versicherung der Seemanns-Effekten einzutreten. Angenommen wurde der Antrag, daß jedes Mitglied des Verbandes auch Mitglied des internationalen Bundes für Schiffs-, Hafen- und Flusarbeiter werden solle, ferner die Ausarbeitung eines Rechtschutz-Reglements. Auch der Anschluß an die Generalkommission wurde beschlossen.

Nach einem Entschiede des Kammergerichtes zu Berlin ist es verboten, bei irgendwelchen Zusammenkünften deklamatorische Vorträge zu halten, ohne die Polizei vorher davon zu benachrichtigen, da die letztere für Ordnung und Gelegentlichkeit bei dem öffentlichen Zusammensein einer größeren Anzahl von Personen Sorge zu tragen habe. Daß eine gelegentliche Improvisation, die wohl eben unabsichtlich, nicht vorher angemeldet werden kann, weder gegen die Ordnung noch die Gelegentlichkeit verstoßt, das thut nichts — die Polizei muß eben überall dabei sein.

Die angeklagte Wahl eines Delegierten zum internationalen Textilarbeiterkongress in einer öffentlichen Versammlung von Textilarbeitern wurde von der Amtshauptmannschaft Plauen, welche die Streidung dieses Punktes verfügt hatte, und nach ihr von der Kreisauptmannschaft Zwidau als eine Vereinsthätigkeit angesehen. Das Ministerium hat auf erhobene Beschwerde die Entscheidung der Vorinstanzen aufgehoben, da nicht ohne weiteres aus dem Zwecke der Versammlung zu folgern sei, daß die Textilarbeiter auf die Dauer sich vereinigen und durch fortwährendes Handeln einen bestimmten Zielzweck hätten erreichen wollen.

Der Verband der deutschen Maschinen-Industriellen zählte Ende August 1897 1785 Betriebe mit 310650 Arbeitern. Nach der Berufsstatistik von 1895 zählte die Metall- und Maschinenindustrie insgesamt 223020 Betriebe und 1024233 Arbeiter, es gehört sonach dem Fabrikantenverbande nur ein winziger Bruchteil der Gesamtbetriebe, diesem aber beinahe ein Drittel der Arbeiterschaft an. Was das Verhältnis der gewerkschaftlich organisierten Metallarbeiter zu dem Fabrikantenverbande betrifft, so kamen nur 100000 in Betracht, also der zehnte Teil, die sich überdies auf fünf Organisationsverbände verteilen; die stärkste davon ist der Metallarbeiterverband mit etwa 15000 Mitgliedern, dann folgt der Hirsch-Dundersche Gewerksverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter mit 28000 Mitgliedern, während die kleinen Verbände der Kupferschmiede 3199, der Former 3035 und der Schmiede 2000 Mitglieder umfassen. Die 1785 Großindustriellen sind einheitlich und stark in einem Zentralverband organisiert, die 100000 Arbeiter aber sind in fünf Verbände gesplittet und zerrissen, die sich noch zu allem Ueberflusse und zur Freude der Kapitalisten als Gegner gegenüberstellen. Eine Hauptthätigkeit des Verbandes besteht in der Arbeitsvermittlung, die ohne jede Mitwirkung der Arbeiter betrieben wird. Streitende und solche Arbeiter, welche „sozialdemokratische Agitation“ treiben, kommen mit rühmehaftiger Geschwindigkeit auf die schwarzen Listen und erhalten als Proskribierte vom Fabrikanten-Arbeitsnachweise keine Arbeit vermittelt, sind also boykottiert.

Die Vereinigung sächsischer Spinnereibesitzer lehnte den Antrag auf einheitliche Betriebsbeschränkung ab, da sich die Lage der Spinneret in letzter Zeit etwas gebessert habe.

Im Hannoverischen wurden zwei Pastoren wegen Verweigerung eines kirchlichen Aktes bei Gelegenheit der Centenerfeier abgesetzt, ein dritter erhielt einen scharfen Verweis.

Lohnbewegung. In der Woberei von Gebrüder Ballach in Aachen streifen etwa 30 Weber wegen Lohnföhrung. Die Zahl der in Freelauf bei Jungmann streikenden Handschuhmacher beträgt 87. In Großsch trat auch die übrigen (193) Arbeiter der Schuhwarenfabrik von Göge & Fischer für die streikenden Zwider ein, indem sie ihre Föhrung einreichten. In Oberstein an der Nahe befanden sich 2000 Arbeiter der dortigen Uhrkettenindustrie in einer Lohnbewegung. Aus der Stewerschen Nähmaschinen- und Fahrradfabrik in Stettin befinden sich noch immer (seit neun Wochen) 412 Arbeiter im Auslande, 143 sind abgereist. In Stralau haben 250 Glasarbeiter die angekündigte Lohnföhrung um 4 Proz. mit der Kündigung beantwortet. In Torgelow dauert der Kampf der Metallindustriellen gegen den Metallarbeiterverband in verschärfter Weise fort, da die Firma Menzel & Co., entgegen der Vereinbarung vor dem Gewerbegericht, von den Arbeitern den Austritt verlangt und mit Entlassung droht. Bemerkenswert ist, daß hier die Hirsch-Dunderschen Gewerksvereine, die sich an der Bewegung nicht beteiligen, gegen den Verband ausgespielt werden. Die Fabrikanten traten sogar dem Gewerbevereine bei.

In Rizza stellten sämtliche Wädergesellen wegen Lohnföhrung die Arbeit ein.

Gestorben.

In Berlin am 29. Oktober der Seper Otto Bier, 58 Jahre alt — Darmüberulose; am 1. November der Jwadaw (Drucker) Lebercht Lüher, 53 Jahre alt — Schlaganfall; am 3. November der Jwadaw (Seper) Hermann Braun, 75 Jahre alt — Gehirnlöhmung; am 5. November der Reisende (Seper) Reinhold Kabe, 61 Jahre alt — chronische Nierenentzündung (N. geb. 20. August 1836 zu Gumbinnen, konditionierte in Königsberg, Memel, Petersburg, Riga, Berlin; hier war derselbe ein stets eifriges und thätiges Vereins- und Verbandsmitglied und beliebte Vorstands- und Tarifämter; zuletzt 1891 Vertrauensmann der Roffischen Druckerei (Zeltungsabteilung), hörte er mit seinen Kollegen dort auf, ohne dabelst wieder Stellung zu erlangen, während viele derselben nach Beendigung des Streiks in daselbe Geschäft wieder eintraten. R. wurde ein Opfer des Streiks und da ihm auch andere Konditionen verschlossen blieben, war er gezwungen, sich eine andre Lebensstellung zu suchen und mußte so auch durch die nun gegebenen Verhältnisse vor ungefähr Jahresfrist aus dem Berne scheiden, dem er jedoch stets noch mit voller Seele seine Sympathien entgegenbragte); am 11. November der Seper Richard Kürwiz, 18 Jahre alt — Lungenschwindsucht.

Briefkasten.

B. H. in Oberhausen: Nächste Nummer, war nicht eher möglich. Die Verbandsnachricht hatten wir übersehen. Ihr Artikel kommt auch noch an die Reihe. Wir bedauern, die rege Mitarbeit der Kollegen nicht mit dem verfügbaren Raume des Corr. in Einklang bringen zu können. — O. B. in Stuttgart: Wir sind nicht in der Lage, Ihrem Wunsch entsprechen zu können. Die Redaktion ist bemüht, den Wünschen der Herren Einsender nach Möglichkeit entgegen zu kommen, kann aber eine gewisse Rücksicht bei der Handhabung der Briefkäste nicht entbehren. — Kollege D. Stramann wird ersucht, seine Adresse an Wih. Meyers in Brilon (Westf.) gelangen zu lassen. — R. G. in Schwert: Einverstanden. Gruß! — Bezirksvorstand in Rülhausen (Elsas): Wir bitten Sie, auf die Abrod Ihrer Einsetzung, zu beschreiben auch Ihre Abwehr ist, im Interesse des Friedens verzichten zu wollen. — L. in Walzenburg: Bestellt, aber noch nicht eingegangen. — K. R. in Offenbach a. M.: 3 Mk. — T. in Berlin: 1,25 Mk.

Bei Schluß der heutigen Nummer liegen noch Korrespondenzen vor aus: Halle, Magdeburg, Weiz, Frankfurt a. M., Colmar, Berlin (viermal), Dresden, Leipzig (dreimal), Oberhausen, Oldenburg, Bochum (dreimal), London, Heidelberg, Stettin, Wieselsb., Dortmund, Uelsen, Düsseldorf, Diedenhofen, Hamburg (zweimal), Amberg, Chemnitz, Billingen, München, Breslau (zweimal), Potsdam, Königsberg, Stuttgart (dreimal), Wez, Altona, Rülhausen, Freiburg, Böhrrisshofen, Mainz, Hildesheim, Nordhausen, Meiningen, Hagen und Bremen. Kommentar überflüssig!

Verbandsnachrichten.

Westfalen-Löbed. Abrechnung pro 3. Quartal 1897. Verbandskaffe: Einnahme (einschl. 958,12 Mk. Vorschuß) 4414,42 Mk., Ausgabe 3438,90 Mk., als Vorschuß zurückbehalten 475,52 Mk., an den Hauptkassierer eingekandt 500 Mk. Goutasse: Einnahme (einschl. 1054,10 Mk. Bestand) 1440,42 Mk., Ausgabe 300,44 Mk., Bestand am Schluß des 3. Quartals 1139,98 Mk. — An Reiseunterstützung wurden verausgabt 1647,15 Mk., Arbeitslofenunterstützung 257 Mk., Unterstützung an vorübergehend Arbeitsunfähige 1137,63 Mk., dauernd Arbeitsunfähige 318 Mk., sonstige Ausgaben 10 Mk. — Aus der Zentralinvalidenkasse wurden 8 Invaliden mit 734 Mk. unterstützt. — Bewegungstatistik: Mitgliederstand Ende

des 2. Quartals 1897: 264, neu eingetreten 2, wieder eingetreten 3, zugereist 22, vom Militär 1, zusammen 292 Mitglieder. Abgereist 25, zum Militär 1, ausgeschlossen 3, inaktiv 2. Mitgliederstand Ende des 3. Quartals 1897: 261. Konditionslos waren 20 Mitglieder 624 Tage, krank 31 Mitglieder 983 Tage.

Bezirk Barmen. Nachdem Kollege Lange sein Amt als Bezirksvorsitzender Verhältnis halber niederlegen mußte, wurde am 21. November Kollege Kuweiller zum Bezirksvorsitzenden gewählt. Briefe usw. sind daher von nun ab zu richten an Anton Kuweiller, Barmen, Erholungstraße 40, I; Geldsendungen wie bisher an Gust. Richardt, Barmen, Hochstraße 19.

Bezirk Magdeburg. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Konditionsannahme zu untauglichen Bedingungen ohne weiteres Ausschluß zur Folge hat. Die Vertrauensmänner wollen mit aller Strenge vorgehen und stets sofort den Bezirksvorstand von solchen Fällen benachrichtigen.

Augsburg. Diejenigen Herren Maschinenmeister, welche Konditionsangebote von hier erhalten, wollen in ihrem eignen Interesse zuvor bei R. Hauschild, Klaustraße 13, Erkundigungen einziehen.

Gera (R. i. L.). Die Wohnung des hiesigen Vertrauensmannes des Maschinenmeisterklubs, Kollegen Adolf Bohne, befindet sich jetzt Hohestraße 26, I.

Greifswald. Bei Annahme von Kondition hier selbst sollte man sich jedenfalls des Minimums von 21 Ml. versichern, event. Erkundigungen bei A. Felgenhauer, Straßener Straße 36, einziehen.

Hannau i. Schl. In der Druckerei von E. Wagenmann hier herrschen tarifwidrige Zustände. Arbeitszeit elf Stunden, Lohn 18 Ml. mit Abzug der Feiertage. Kündigung existiert nicht. Verbandsmitglieder, welche dort anfangen, haben Ausschluß zu gewärtigen. Auskunft erteilt B. Siang, Buchdruckerei Jülicher.

Insterburg. Der hiesige Ortsverein mußte sich infolge allzu großen Mitgliederverlustes auflösen, weshalb die beiden Adressen, von denen der erstere Kollege ab-

gerufen, der zweite Gutenbergbündler geworden ist, in dem Verzeichnisse der Bezirks- usw. Vorstände zu streichen sind.

Oberhausen (Rhld.). Der von hier abgereifte Seiger Hermann Westermann wird ersucht, umgeben seinen jetzigen Konditionsort wahrheitsgemäß anzugeben und seinen Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls Ausschluß beantragt wird.

Stettin. Zugang fernzuhalten. Die Kollegen der Lenzenischen Druckerei stehen wegen Nichtbewilligung des Tarifs in Kündigung. Konditionsangebote der Firma sind abzulehnen. Zuwiderhandlungen ziehen Ausschluß nach sich. Erkundigungen bei Konditionsanerbietungen hier selbst sind einzuziehen beim Vorsitzenden E. Berger, Bogislavstraße 16, III.

Yugenburg. (Buchdruckerber.) Die Buchdruckeri Braum dahier ist wegen Kündigung des Tarifs seitens der Firma für Vereinsmitglieder gesperrt. Zuwiderhandlungen ziehen den Ausschluß nach sich.

Dreizehntes Blatt 25 Pf., Stellen-Angebote, Gesuche und Vereins-Anzeigen bei direkter Zusendung 10 Pf.

Anzeigen.

Belegnummern 5 Pf. — Betrag bei Aufgabe zu entrichten. Offerten ist freimarkt zur Weiterbeförderung betuglign.

Für Schriftgießer!

An die französische Kompletmaschine suche ich einen erfahrenen Mann, der auch willens ist, die Aufsicht über einige weitere Maschinen zu übernehmen. [493]

G. G. Weber, Schriftgießerei, Stuttgart.

Tüchtiger Justierer

für Berlin gesucht. Offerten unter H. K. 479 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtige Schriftgießer

für Berliner Handmaschinen, sowie Fertigmacher

finden dauernde Kondition. **Altien-Gesellschaft f. Schriftgießerei u. Maschinenbau** Offenbach a. M. [460]

Gewandter Stereotypenr

für rund und flach zu baldigem Eintritte gesucht. Off. mit Gehaltsanprüchen an **Hermann Schönfeld**, Buchdruckerei der Schll. Arbeiter-Zeitung, Dresden. [485]

Junger Werk-, Zeitungs- und Tabellenleger sucht dauernde Kononon. Antritt 14 Tage nach Engagement. Werte Off. zu richten an **Albert Emmeler**, per Adr. Herrn Biedewilt, Börsenpl. Wohlfahrtsstr. 12.

Flotter Schriftseker

auch Flachstereotypenr

sucht baldigst Kondition. Werte Off. erb. an **Nichter**, Dresden-Blasewitz, Dainstraße 1. [491]

Schriftseker mit flotter Handschrift, tüchtig im Korrekturenlesen, Lokalberichterst., Kenntnisse der einl. u. doppelten Buchf., Stenogr., sucht per 1. Jan. od. fr. Stell. als Korrektor, Exped. od. Buchf. in e. Zeitungs-kontor. Off. sub S. 488 an die Geschäftsst. d. Bl.

Sofort sucht flotter Seker, 22 Jahre alt, in allen Sprachen firm, auch im Umbrechen bewandert, Stellung. Thüringen oder Norddeutschland bevorzugt. Werte Offerten erb. **Albert Nieb**, Schriftf., Schwarzenbel bei Hamburg. [484]

Tüchtiger Schriftseker und Stereotypenr sucht sofort Kondition. Werte Offerten erbittet **B. Vayer**, Stuttgart, Schickstraße 10, 4 St.

Junger, solider Maschinenmeister

ber im Werkdruck und im Zuriichten von Illustrationen tüchtig ist, sucht seine Stellung zu wechseln, am liebsten nach Süddeutschland. Werte Offerten unter Nr. 467 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Maschinenmeister

verb., im Zeitungs-, Platten-, Bunt-, Accidenzdruck usw. erf., mit Körtings-Gasmotor vertraut, sucht dauernde Stellung. Werte Offerten unter P. P. 489 durch die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Trier. Sonntag den 28. November, anschließend an die Bezirksversammlung, b. **Hänter-Köhler**, Brückenstraße.

Allgemeine Buchdrucker-Versammlung.

L.-D.: Die Lohnbewegungen im Buchdruckgewerbe sowie die tarifliche Lage in demselben. Ref.: **Gauvortseker** Wenzel aus Ludwigs-hafen. — Alle Kollegen von Trier und Umgegend sind hierzu freundlichst eingeladen. **Der Bezirksvorstand.** [492]

Maschinenmeister-Verein Halle a. S.

Die verehrten Mitglieder werden ersucht, **Freitag den 29. d. M.,** abends 8 1/2 Uhr, in **Pirkch'ss Resta- rant** zu erscheinen. Alle 14 Tage dabeilbst Zusammenkunft.

Man verlange d. Graph. Anzeiger gratis-franko.



Fünffarbige Wappen- und Gutenberg-Artikel
Fachtechnische Gegenstände als Ahlen, Pinzetten usw.
* Fach-Litteratur *
bietet der **Graphische Anzeiger** Halle-Saale.

Man verlange d. Graph. Anzeiger umsonst.

Klopffholz - Gutenberg

Leipzig
Sonabend den 27. November, abends 8 Uhr, im Saale des Koburger Hotes
Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorsitzenden; 2. Bericht des Kassierers und der Revisoren; 3. Neuwahl des Vorstandes; 4. eingegangene Anträge: Abänderung von § 4 Alinea a unerss Statuts; 5. Verschiedenes. **Der Vorstand.** [480]

Dresdener Buchdrucker-Gesangverein.

Infolge eingetretener Umstände findet die **Achtung!** nächste **Uebungsstunde** nicht Mittwoch den 24. November, sondern erst **Freitag den 26. November** im Vereinslokale statt. — Karten-Ausgabe. — **Das Erscheinen aller aktiven Mitglieder ist unbedingt erforderlich.** **Der Vorstand.** [477]

Dresdener Buchdrucker-Verein.

Sonabend den 27. November
Familien-Abend

bestehend in **Instrumental- und Vokal-Konzert, humorist. Vorträgen und Ball** in sämtlichen Räumen des **Trianon.** Anfang 8 Uhr.

Eintrittskarten für Mitglieder und deren Angehörige sind von den Herren **Steinbrück**, Schumannstraße 55, **Reichenbach**, Ammonstr. 81, II und **Goppe** (Dresdener Anzeiger), a Stück 20 Pf. **vorher** zu entnehmen.

Ohne Karte wird der Zutritt nicht gestattet. Um zahlreichen Besuch ersucht **Der Vorstand.** [463]

Kasseler Drucker- u. Maschinenmeister-Klub.

Sonabend den 27. November, abends 8 Uhr:
Abendunterhaltung mit Tanz

in den Sälen des **Arbeiter-Vorbildungsvereins**, wozu sämtliche Kollegen mit Angehörigen eingeladen sind. **Der Vorstand.** [465]

Nächste Versammlung Sonabend den 4. Dezember.

Klopffholz, Leipzig.

Sonntag, 28. Novbr., abds. 6 Uhr:
XXIV. Stiftungsfest in sämtlichen oberen Räumen von **Ulrichs Bierpilsst.** — Mitglieder und deren Angehörige sind freundlichst eingeladen. — **Letzte Programmabgabe** Sonnabend den 27. November. [495] **D. B.**

Offenbach a. M.

Verein der in Schriftgießereien beschäft. Arbeiter und Arbeiterinnen.

Sonntag den 28. November im Saale Zum Schwan * Dreizehnte Stiftungsfeier *

verbunden mit **Vokal- und Instrumentalkonzert.** **Hierauf Tanz.** [482] **Kassenöffnung** 1/2 8 Uhr. **Anfang** 6 Uhr. **Karten im Vorverkauf** 30 Pf., an der Kasse 40 Pf. **Alle Kollegen der umliegenden Stief- und Druck-orte sind hiermit freundlichst eingeladen.** **Das Komitee.**

C. SCHUHMACHER, Berlin SW, Kochstr. 7.

Sonabend den 27. November
Grosses Wurst- und Eisbeinessen wozu freundlichst einladet **C. Schuhmacher**, Berlin SW, Kochstr. 7. **NB. Vereinszimmer und Kegelbahn zur Verfügung.** Tel.-Amt 9, 6124. [494]

Eduard Zeder in München

wird aufgefordert, seinen Verpflichtungen bei **Görner** in Leipzig nachzukommen. [481]

Allen lieben Kollegen und Freunden für die zahlreichen Glückwunschtelegramme und Zeichen der Liebe am Tage meines fünfzigjährigen Berufs-jubiläums sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank. [487] **Wilhelm Zeste**, Berlin N, Bionstraße 14.

Die **Seiger Schulz** (1400 Postod) 5 Ml., **Bieber** (323 Ostpreußen) 10,60 Ml., **Gammer** (1009 Dresden) 8 Ml., **Rudolf** (? aus Köpnitz) 17,75 Ml., **Bäckerlein** (ohne Buch, aus Erfurt) 23 Ml., werden ersucht, diesen Verpflichtungen unverzüglich nachzukommen, widrigenfalls weitere Schritte veranlaßt werden. Die Herren **Berwalter** werden gebeten, die Genannten hierauf aufmerksam zu machen und mir ev. deren Adressen zuzufenden. **J. H. Franke**, Verlehrs-wirt, Schopensteil 22, Hamburg. [486]

In seiner Heimat Lauenburg a. d. Elbe ver-schied am 13. d. M. nach langem Leiden unser lieber Kollege, der Schriftsetzer
Wilhelm Hahn
im Alter von 26 Jahren.
Ehre seinem Andenken! [462]
Hamburg, den 17. November 1897.
Das Personal der Buch- und Steindruckerei von **Lütcke & Wulff**, E. H. Senats Buchdruckern.

Für den Monat Dezember

nehmen sämtliche Postanstalten Abonnements auf den **Corr.** zum Preise von 34 Pf. entgegen. Unsere Leser und Freunde wollen die Nichtabonnenten auf vorstehendes aufmerksam machen.